



„Glocke“-Serie: Wir schaffen das (1)

Zahlen & Fakten

Die Stadt Gütersloh hat die Zahl der zugewiesenen Flüchtlinge registriert:

□ 2016 ab April: 323 Frauen, Männer und Kinder. Damals sei noch nicht erfasst worden, wer bei der Ankunft in Gütersloh bereits einen Asylantrag gestellt hatte, teilt die Stadtverwaltung mit. Zunächst seien es jedoch die wenigsten gewesen. Gegen Ende des Jahres seien fast alle mit gestelltem Antrag angekommen.

□ 2017: 119 (alle mit gestelltem Asylantrag)

□ 2018: 202 (alle mit gestelltem Asylantrag)

□ 2019: 151 (alle mit gestelltem Asylantrag)

□ 2020 (bis einschließlich September): 100 (alle mit Antrag).

□ Eine geschlechtergetrennte Erfassung werde nicht vorgenommen. Die Hauptherkunftsländer sind Syrien, Irak, Afghanistan (insbesondere in den Jahren von 2016 bis 2019). Inzwischen kämen Zugewiesene jetzt vermehrt aus Nigeria, Guinea und Ghana.

□ Die Anzahl der positiv/negativ beschiedenen Anträge wird bei der Ausländerbehörde nicht statistisch erfasst. Allerdings waren zum Stand 30. September 2020 insgesamt 302 ausreisepflichtige Personen (davon 254 mit abgelehntem Asylantrag) verzeichnet. 246 Personen befinden sich noch im laufenden Asylverfahren.



Freuen sich gemeinsam über Kusay Mohammads beruflichen Erfolg: (v. l.) Bettina und Martin Winter mit dem 22-jährigen Syrer Kusay Mohammad, der im Dezember seine Gesellenprüfung zum Elektriker ablegt. Foto: Bojak

Stadtälteste Ehrung für sieben Ratsmitglieder

Gütersloh (rebo). Die Stadt bekommt sieben neue Stadtälteste. Diese Ehrenbezeichnung erhalten Bürger, die mindestens 20 Jahre lang für die Stadt als Ratsmitglied tätig waren. Dr. Siegfried Bethlehem, Annette Kornblum, Thomas Ostermann und Ingrid Schrader (alle SPD), Gerhard Feldhans und Andreas Wulle (beide CDU) sowie Hans-Peter Rosenthal (Grüne) wird die Ehrung am Freitag, 30. Oktober, in der letzten Ratsitzung der Wahlperiode zuteil. Sie werden am 19. November aus dem Gremium ausscheiden. Am nächsten Tag, 20. November, konstituiert sich der neue Rat.

Dr. Siegfried Bethlehm und Gerhard Feldhans blicken auf 31 Jahre Ratsarbeit zurück. Annette Kornblum, Ingrid Schrader, Andreas Wulle und Hans-Peter Rosenthal sind seit 1994 Ratsmitglied. Thomas Ostermann kam 1999 dazu. Für ihren Einsatz werden die langjährigen Ratsmitglieder laut Satzung erst nach ihrem Ausscheiden geehrt. Insgesamt scheidet in diesem Jahr 25 Mitglieder aus. Ihre Ehrung wird wegen der Corona-Pandemie nur in einem eng begrenzten Rahmen stattfinden.

Ab Montag

Zusatzbusse im Schülerverkehr

Gütersloh (gl). Zum Schulbeginn nach den Herbstferien setzt die Stadtbuss-Gesellschaft ab Montag, 26. Oktober, zusätzliche Wagen im Schülerverkehr ein. Die höheren Kapazitäten ermöglichen in Corona-Zeiten einen größeren Abstand unter den Fahrgästen und eine Minimierung des Infektionsrisikos, heißt es in einer Mitteilung der Stadtbuss-Gesellschaft. Das erweiterte Fahrangebot bleibe zunächst bis zum Beginn der Weihnachtsferien bestehen. Die Verstärkerbusse verkehren laut Mitteilung unter der Bezeichnung E und werden morgens auf den Linien 201, 202, 206 und 218 eingesetzt. Mittags sorgen Zusatzbusse auf den Linien 201, 203, 206 und 211 für Entlastung. Fahrten mit den Zusatzbussen dürfen ausschließlich mit gültigem Ticket angetreten werden. Ein Kartenkauf im Bus ist nicht möglich. Gemäß der Corona-Schutzverordnung gilt in allen Wagen sowie an den Haltestellen eine Maskenpflicht.

Weitere Auskünfte und den aktuellen Fahrplan gibt es im Internet.

www.stadtbuss-gt.de

„So etwas wie ein großes Abenteuer“

Von REGINA BOJAK

Gütersloh (gl). „Wir schaffen das.“ Ende August 2015 prägt Bundeskanzlerin Angela Merkel diesen Ausspruch in der Bundespressekonferenz. In Verbindung mit der zunehmenden Zahl von Flüchtlingen, die vor fünf Jahren auch in Deutschland eintreffen, betont sie, dass gemeinsam auch diese Herausforderung gemeistert werden kann.

Fünf Jahre später hat diese Zeitung fünf Geflüchtete, die in Gütersloh leben, sich hier eine Lebensgrundlage erarbeitet haben – die es geschafft haben – nach ihrer Geschichte gefragt.

Kusay Mohammad steht kurz vor seiner Gesellenprüfung als Elektriker. Anfang November wird er mit seinem jüngeren Bruder in die erste eigene Wohnung ziehen. „Mit einem eigenen

Schlafrum für jeden“, wie er betont. „Und – einer Dusche, die wir mit niemandem teilen müssen.“

Auf die Frage, ob die Wohnung schön sei, antwortet Kusay Mohammad knapp: „Die ist mega.“ Der 22-Jährige strahlt. 86 Quadratmeter über zwei Etagen, mitten in der Stadt.

In den vergangenen Jahren hat Kusay Mohammad in unterschiedlichen städtischen Einrichtungen für Geflüchtete gewohnt. Und unermüdlich daran gearbeitet, endlich auf eigenen Füßen zu stehen.

„Kusays Entwicklung ist grandios“, sagt Bettina Winter. Sie hat den jungen Syrer gemeinsam mit ihrem Mann Martin unterstützt. Und blickt Kusay genauso stolz

an, als sei er ihr eigener Sohn. „WIR schaffen das“, hat Angela Merkel vor fünf Jahren schließlich gesagt.

„Als die Zahl der Flüchtlinge schon 2014 deutlich anstieg, habe ich mich gefragt, wie ich helfen könnte“, erzählt Bettina Winter. Bei der Stadtverwaltung habe sie die Auskunft bekommen, dass zwei Männer aus Syrien in Gütersloh angekommen seien, die Unterstützung gebrauchen könnten. „Zwei Tage später saßen die beiden bei uns in der Küche“, erinnert sich Bettina Winter. „So haben wir Kusay und seinen Onkel kennengelernt.“

Kusay Mohammad steht neben Bettina und Martin Winter. Er hat zuvor seinen langen Marsch von

Syrien bis nach Ostwestfalen beschrieben.

„Ich war 16, als meine Eltern mir gesagt haben, dass sich eine Gruppe aus unserem Dorf auf den Weg nach Europa machen will.“ In Syrien tobt seit Jahren ein Bürgerkrieg. Kusays Zukunftschancen in Khan al-Sheeh, südlich von Damaskus, sind praktisch gleich Null. „Ich habe schon eine ganze Weile überlegt, bevor ich mich entschieden habe“, sagt Kusay. Am Abend, bevor die Gruppe sich auf den Weg machen will, erklärt der damals 16-Jährige: „Ich gehe mit.“

Er sei davon ausgegangen, dass er seine Familie drei, vier Monate später wiedersehen werde. Dass es Jahre dauern soll, bis er seine Mutter wieder in die Arme schließen kann, weiß er zu diesem Zeitpunkt noch nicht. „Für mich war das so etwas wie ein großes Abenteuer.“



Wir schaffen das



Refugees Welcome: Flüchtlinge willkommen – mit dem Slogan wurde im Zusammenhang mit der Flüchtlingspolitik Weltoffenheit symbolisiert. Sprachwissenschaftler kürten die Parole zum Anglizismus des Jahres. Damit werde die unmittelbare Sprachbarriere zu den Flüchtlingen abgebaut, hieß es unter anderem in der Begründung. Zudem sei der Slogan eine selbstbewusste Antwort auf das althergebrachte „Ausländer Raus“ des rechten Lagers.

Gesellenprüfung und dann weiter lernen

Gütersloh (rebo). Kusay Mohammad versteht schnell, was in Deutschland zählt, wenn man in Schule und Beruf erfolgreich sein will. „Von nichts kommt nichts.“ Er hat sich die deutsche Redewendung schnell gemerkt.

In der Schule schafft er den Re-

alschulabschluss. Bei der Firma Elektro Beckhoff bekommt er einen Ausbildungsvertrag zum Elektriker. In wenigen Wochen – im Dezember – steht seine Gesellenprüfung an.

Ob er sie besteht? Für den 22-Jährigen keine Frage. Die Fra-

ge ist eher, wie es anschließend weitergeht. „Ich will eigentlich noch mehr lernen“, sagt Kusay Mohammad. „Die Meisterprüfung ist das Mindeste.“ Aber zunächst will er in seinem Ausbildungsbetrieb noch weitere Berufserfahrung sammeln.

Kusay Mohammad hat es geschafft, sich in Deutschland eine Basis für seine Zukunft zu schaffen. Geholfen haben ihm dabei unter anderem Bettina und Martin Winter, die wie Angela Merke davon überzeugt sind: „Wir schaffen das.“

Kalenderblatt

Samstag und Sonntag,
24. und 25. Oktober

Namenstage: Antonius Maria Claret (24.), Krispin und Krispinian, Daria (25.)

Tagesspruch: Aller Laster Anfang ist die Langeweile.

Soren Kierkegaard

Gedenktage: 1725 Alessandro Scarlatti, italienischer Komponist, gestorben. 1945 Die UN-Charta tritt in Kraft. 1895 Der Zirkus Busch eröffnet in Berlin ein festes Haus. - 25. Oktober: Ende der Sommerzeit. - 1825 Johann Strauss (Sohn), österreichischer Komponist, geboren. 1965 Hans Knappertsbusch, deutscher Dirigent, gestorben. 1995 Bernhard Heiliger, deutscher Bildhauer, gestorben.

Angemerkt

Von LUTZ NIEMEYER

Es sind die kleinen Momente, die einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern. So geschehen auf dem Parkplatz der Weberei. Zuerst ist der Ärger groß – einige Autofahrer haben die (zugegeben schmal geschnittenen) Parkmarkierungen nicht ganz getroffen und nehmen gern mal anderthalb freie Parkplätze ein. Dann tut sich auf den ersten Blick eine Lücke auf. Doch nicht. Diese kleinen Smarts verschwinden schon mal in den Lücken. Hinten rechts ist schließlich noch der letzte Platz frei. Schnell das Auto eingeparkt, dann zum Kassenautomaten. Dort der nächste Ärger: Im Geldfach steckt ein zusammengeknüllter Zettel. Nach anfänglichem Frust über diese Müllentsorgung kommt die Erkenntnis, dass ein netter Mitmensch dort einen noch bis morgen gültigen Parkschein hinterlegt hat. Denn auf dem Weberei-Parkplatz kann man nur für 24 Stunden ein Ticket lösen, zum Preis von einem Euro. An diesem Vorbild können sich andere gern ein Beispiel nehmen, kleine Aufmerksamkeiten sind immer gern gesehen. An den anonymen Spender: Danke, die Kugel Eis später geht auf dich.

UWG-Anfrage

Finanz-Situation der Stadt

Gütersloh (gl). Die UWG-Ratsfraktion will in der Sitzung des Rats am Freitag, 30. Oktober, Auskünfte zur finanziellen Situation der Stadt. Die Frage nach Gewerbesteueraufkommen und Schuldenstand stelle sich wegen der Corona-Pandemie, so die Begründung in der Anfrage.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mailgt@die-glocke.de
Telefon(0 52 41) 8 68 - 22
Telefax- 29
Gerrit Dinkels (Leitung)- 21
Christoph Ackfeld (Stv. Leitung)- 43
Judith Andrup- 41
Regina Bojak- 25
Simon Bussieweke- 27
Anja Frielinghaus- 44
Dominik Lange- 48
Doris Pieper- 23
Dagmar Schäfer- 42
Siegfried Scheffler- 20
Ralf Steinecke- 24
Lissi Walkusch- 46

Lokalsport
E-Mailgt-sport@die-glocke.de
Telefax- 29
Dirk Ebeling- 32
Norbert Fleischer- 30
Stefan Herzog- 31

Servicecenter
Aboservice
Telefon(0 25 22) 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon(0 25 22) 73 - 300
Telefax(0 25 22) 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de